



## Stellungnahme zu den jüngsten Überlegungen des Ständigen Rates der DBK zur Priesterausbildung

Die Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie begrüßt die jüngste Initiative des Ständigen Rates der Deutschen Bischofskonferenz, eine „gemeinsame Ausbildung aller pastoralen Dienste“ anzustreben. Das entspricht nicht nur den Beschlüssen der Jugendsynode von 2018 (vgl. Nr. 164), sondern auch den Erfordernissen der Zeit.

Wir schlagen vor, in Verbindung mit den Überlegungen des Forums 2 des Synodalen Weges („Priesterliche Existenz heute“) zugleich auch über neue Formate der Priesterausbildung nachzudenken, die den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Kandidaten, aber auch jenen des übrigen Volkes Gottes im 21. Jahrhundert besser entsprechen als das milieuhomogene nachtridentinische Seminarsystem.

Unabhängig von der zukünftigen Gestaltung der Priesterausbildung plädieren wir für eine bleibende Präsenz theologischer ‚Vollfakultäten‘ an staatlichen Universitäten. „Kirche in der Welt von heute“ (vgl. Pastoralconstitution *Gaudium et spes*) bedeutet in diesem Zusammenhang: Intellektuelle Zeitgenossenschaft der Kirche in einem mehrheitlich nachchristlichen Kontext. Die akademisch verortete Theologie des deutschen Sprachraums ist eine weltkirchliche Ressource, deren Produktivität für Kirche und Gesellschaft nicht gefährdet werden darf. Hier braucht es ein klares Votum von Seiten der deutschen Bischöfe.

Der Vorstand der *Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie*  
im deutschen Sprachraum:

Christian Bauer, Innsbruck (Vorsitzender)  
Katharina Karl, Münster/Benediktbeuren (Stv. Vorsitzende)  
Jan Loffeld, Utrecht  
Teresa Schweighofer, Berlin  
Thomas Böhm, Würzburg (Schriftführer)